

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 30. 12. [1897]

Frankfurter Zeitung
(Gazette de Francfort).
Fondateur M. L. Sonnemann.
Journal politique, financier,
commercial et littéraire.
Paraissant trois fois par jour.
Bureau à Paris
10 Rue de la Bourse.

PARIS, 30. December.

Mein lieber Freund,

Ich erwarte täglich einen Brief von Dir und bin sehr traurig, daß er gar nicht kommt. Bist Du unwohl? Oder was geht sonst vor? Ich bin recht ungeduldig, es zu wissen, denn Deine letzten Briefe waren nicht gerade erheiternd.

Ich will Dir heut nur ein recht glückliches neues Jahr wünschen. Und das Gleiche Deiner Freundin.

Die Adresse der Frau ALTMANN weiß ich nicht. Willst Du so gut sein, die beiliegende Karte an sie zu befördern?

In meiner Existenz wird es wohl in einiger Zeit eine Änderung geben. Ich bin mehr PARIS-müde als je. Ich habe meinem Chef geschrieben, daß ich nach BERLIN will. Aber es scheint, daß das nicht geht, weil unser Berliner politischer Correspondent, der meine Rivalität fürchtet, gegen mich hetzt. Zur Zeit besteht das Project, mich auf ein Jahr nach CHINA zu schicken. Auch von WIEN war die Rede. Aber so froh ich wäre, in WIEN mit Euch zu leben, so sehe ich doch ~~in-ra~~ bei kühler Überlegung, daß ich dort keinerlei Zukunft habe. Es gibt dort nur die Neue Freie Presse, und ich bin zu doch zu gut, um bei den Leuten Jahre lang zu antichambrieren. Auch würde meine Veretzung nach WIEN eine Gehalts-Reduction, beinahe um die Hälfte, bedeuten. Gott weiß, was bei alledem noch herauskommen wird! Bitte, **sprich zu** keinem Menschen darüber!

Dabei wird es mit meinem Auge beinahe täglich schlechter.

Das kleine Fräulein aus PRAG hat mir ihre Photographie geschickt. Was für ein liebes und süßes Gesicht! Glaubst Du wirklich, ich sollte nicht? Glaubst Du ich dürfte überhaupt? Hast Du übrigens eine Ahnung, ob die Leute Geld haben?

Sei von Herzen begrüßt, liebster Freund, und schreib' mir bald!

Dein treuer

Paul Goldmann.

Deiner Frau Mutter bitte ich meine ergebenen Neujahrs-Glückwünsche auszurichten.

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) Die obere und untere Seitenkante mutmaßlich beim Öffnen des Briefes mit Brieföffner abgeschnitten, was auf der zweiten Seite zu minimaler Textbeschädigung der letzten Zeile führte. 2) mit Bleistift das Jahr »97« vermerkt 3) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

- 15 *Adresse der Frau Altmann*] Sie wohnte am Lobkowitzplatz 1. Ein Besuch Schnitzlers bei ihr ist für die kommenden Tage nicht belegt.
 15–16 *beiliegende Karte*] Beilage nicht erhalten
 19–20 *Berliner ... Correspondent*] nicht ermittelt
 24–25 *antichambriren*] sich dienstfertig im Vorzimmer einer mächtigen Person aufhalten, um dadurch Gunst zu erlangen
 27 *,sprich zu*] am unteren Rand der beschädigten Seite
 28 *Auge*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 2. [1.? 1897]

Erwähnte Entitäten

Personen: ?? [politischer Korrespondent der Frankfurter Zeitung in Berlin 1897], Emma Altmann, Charlotte Bondy, Vít Šalomoun Bondy, Marie Reinhard, Louise Schnitzler, Leopold Sonnemann, Alice Ziegler

Orte: Berlin, China, Lobkowitzplatz, Paris, Prag, Wien, rue de la Bourse

Institutionen: Frankfurter Zeitung, Neue Freie Presse

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 30. 12. [1897]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02835.html> (Stand 15. Mai 2023)